

Erklärung vom 14.7.2013 – aus Hans Roths Berufsverbote-Notizen

Nur schwache Menschen sind stark. Immer habe ich auch von meinen Schwächen, Schwachstellen und -punkten gesprochen, Menschen guten Willens gegenüber. Man entgeht Gefahren nicht dadurch, dass man ihnen den Rücken kehrt, weil man ihren Anblick nicht erträgt. Innere Freiheit gewinnt man nicht auf leichten Wegen.

Wer auf einer schiefen Ebene lebt, hat nichts als Schwächen: die einen werfen ihm vor, dass er nicht steht wie andere auch; die anderen werfen ihm vor, dass er nicht liegt wie andere auch. Alle haben aus ihrer Sicht recht. -Wer auf einer schiefen Ebene lebt, hat immer Unrecht; bestenfalls erkennt er die Wahrheit einer Gesellschaft besser als andere; bestenfalls erlebt er die Vorzüge des Benachteiligtseins.

Wer zum Beispiel auf seiner schiefen Ebene von drei Geheimdienstchefs zu vertraulichen Gesprächen eingeladen wird, ist grundsätzlich in einer Position extremer Schwäche: nichts weiß er über die Mächtigen, die (fast) alles über ihn wissen. Wenn er dann noch die Vorschläge zweier Verfassungsschutzpräsidenten (C. Lochte, R. Meier) annimmt, den dritten aber ablehnt, dann muss er darauf gefasst sein, dass man ihm diesen immanenten Widerspruch als Schwäche vorhält; erst beim Nennen des Namens des Dritten (Markus Wolf) könnte es sein, dass sich der Widerspruch auflöst.

Womit wir beim Wahrheits-Problem wären: was ist wahr an dem, was Mächtige mit Geheimwissen einem Ohnmächtigen sagen? Als erstes ist wahr, dass Wahrheit eine anarchische Kategorie ist (Heidegger), ohne metaphysische Verankerung: so räumten die beiden Geheimdienstchefs West mit ihren deutlich erkennbaren Human-Qualitäten rasch ein, dass es mit der Wahrheit der «Extremist»-Typisierung des Gesprächspartners nicht weit her war. Ferner ist Wahrheit eben auch nur punktuelle Entsprechung bei gleitenden Skalen: die beiden Bundesminister, die mit ihm vor dem Bundesverfassungsgericht zu tun hatten und dort «schwarz» sagten bzw. schrieben, luden ihn nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt ein, um ihm «weiss» zu sagen: «Ich war nicht frei,» sagten beide, und «Was können wir jetzt gemeinsam tun?»

Wer so schwach ist, dass er keine Feindbilder hat, der spricht auch mit seinen Gegnern, wenn die ihn einladen. Was jemandem, der auf einer schiefen Ebene lebt, sehr schaden kann. Mit dem Ergebnis, dass offenen Berufsverboten (z.B. «fehlende charakterliche Reife») verdeckte (z.B. «keine Planstelle frei») folgten, später dann munkelhafte Ablehnungen (z.B. zuletzt R. Koch: «Der Fall liegt anders»). - Er lag immer anders, vom Verschwinden der schriftlichen Examens-Arbeit auf dem Dienstweg über das Ersetzen der «normalen» Prüfer durch staatliche Kommissare bis zum Verschwinden zweier Bücher des sehr Geprüften vom Markt.

Ein Gespräch mit dem Minister (nach seinem Ausscheiden aus dem Amt), der in Hessen die Berufsverbote eingeführt hatte und die Verantwortung für viele geheime Verhöre trug, ergab, dass er sehr böse war über die Veröffentlichung meines Verhör-Protokolls; die vor mir verhörten Kommunisten hatten geschwiegen, weil ihre Partei den «linken» Minister nicht in Schwierigkeiten bringen wollte. Nach meinem radikaldemokratischen Verständnis vom Zusammengehören von «parrhesia» und «agora» hatte ich laut gesagt, was leise betrieben wurde; dafür beschimpfte er mich mit den Worten: «Sie sind ein Show-Mensch.» Auch sonst habe ich bei Ludwig von Friedeburg, dem Gerücht nach ein Repräsentant der «Kritischen Theorie», keine Spur davon erkennen können.